



### ZÄHNE ZEIGEN.



[zaehnezeigen.info](http://zaehnezeigen.info)

- Gesundheitskollaps:  
Protest der  
Heilberufler 8
- Gebührenhöhe:  
Freie Vereinbarung  
abschließen 6
- Gesangswettstreit:  
„Griechischer Wein“  
wird zum Hit 13

## Landeszahnärztekammer Thüringen

Vorstand beruft erste Ausschüsse und Kommissionen .....	4
Ausschüsse der Kammerversammlung .....	4
Dr. Kulick und Dr. Pangert leiten Fortbildung .....	5
Gestaltungsmöglichkeiten der GOZ mutig nutzen! .....	6
Abweichende Vereinbarung: Gebühren zwischen Zahnarzt und Patient frei festlegen .....	6
Schnell und aktuell per E-Mail informiert .....	7
Neue Ansprechpartnerin in Mitgliederverwaltung .....	7
Kammerpräsident diskutiert beim CDU-Gesundheitsgipfel .....	7

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

#Gesundheitskollaps: Großer Zulauf aller Heilberufe beim Protest vor Thüringer Landtag .....	8
Erinnerung Monatseinreichung Dezember 2023 .....	9
Herbstvertreterversammlung der KZV Thüringen .....	10
Schließzeiten der KZV Thüringen über die Feiertage und zum Jahreswechsel .....	11
Vertragsgutachter treffen sich in Apolda .....	12

## Spektrum

Sängerwettstreit des 8. und 10. Semesters der Jenaer Zahnmedizin auf der Rudelsburg .....	13
Bilder und Behandlungsfälle beim Erfurter Implantologieforum am 18. Oktober 2023 .....	14
Zahnmediziner erhalten Preis für beste Lehrveranstaltungskonzeption an Universität Jena ..	15
Zahnärztin Dr. Sabine Bubinger sammelt Erfahrungen mit mobiler Zahnarztpraxis .....	16
FVDZ-Landesvorsitzende Dr. Elisabeth Triebel erstmals in Bundesvorstand gewählt .....	17
Tag der Zahngesundheit in Erfurter Kindergarten .....	18
Thüringen kompakt .....	18

Kleinanzeigen .....	18
Kondolenz .....	18
Glückwünsche .....	19

## tzb – Thüringer Zahnärzteblatt

**Offizielles Mitteilungsblatt der Landeszahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen**

Herausgeber: Landeszahnärztekammer Thüringen: ZA Dr. Christian Junge (v. i. S. d. P. für Beiträge der LZKTh)

Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen: ZA Dr. Knut Karst (v. i. S. d. P. für Beiträge der KZVTh)

Redaktion: ZA Dr. Christian Junge (LZKTh), ZA Dr. Knut Karst (KZVTh), Matthias Frölich (LZKTh)

Kontakt zur Redaktion: Landeszahnärztekammer Thüringen, Barbarossahof 16, 99092 Erfurt

Telefon: 0361 74 32-136 / Telefax: 0361 74 32-250 / E-Mail: presse@lzkth.de / Internet: www.lzkth.de

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwährend zu kürzen. Beiträge in der Rubrik „Spektrum“ sowie Leserbriefe und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der herausgebenden Körperschaften darstellen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Herstellung und Versand: Druckmedienzentrum Gotha GmbH / Auflage dieser Ausgabe: 2.900 / ISSN: 0939-5687

Heftpreis: 4,90 Euro / Jahresabonnement: 49,01 Euro (jeweils inklusive Versand und gesetzlicher Mehrwertsteuer)

Titelbild: KZVTh

Redaktionsschluss der kommenden Ausgabe 12/2023: 19. November 2023

## Vor 20 Jahren

... berichtete das Thüringer Zahnärzteblatt über die zu erwartenden Folgen der geplanten Gesundheitsreform. Unter dem Titel „Gesundheitsreformer im Regelungsrausch“ stellte eine Übersicht die zwischen Bundesregierung und Opposition vereinbarten Eckpunkte des 400 Seiten umfassenden Gesetzentwurfes zusammen, „die in der öffentlichen Diskussion bislang untergegangen sind. Dies gilt insbesondere für die künftigen Strukturen der Selbstverwaltungen und die umstrittene Pflicht zur Fortbildung. Zudem dürften mit dem Prozedere des Praxisgebührenkassierens einige Belastungen auf die Praxen zukommen.“

Die Bundeszahnärztekammer sah in dem Arbeitsentwurf eine Fortsetzung der Reglementierungswut der letzten Jahre. „Als nächstes werden wir wohl noch persönlich am Arbeitsplatz überwacht“, schimpfte BZÄK-Präsident Dr. Dr. Jürgen Weitkamp. Er kritisierte insbesondere die überflüssige Regelung zur vertragszahnärztlichen Fortbildungspflicht. Es gebe keine Studie, die Vorteile einer Pflichtfortbildung belegten. Im Gegenteil: Zwänge minderten die Bereitschaft zur Fortbildung, meinte Weitkamp.



Als „Ausdruck schierer Mutlosigkeit“ kritisierten die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung und der Freie Verband Deutscher Zahnärzte die Reformpläne. Die beabsichtigte „Regelung zum Zahnersatz bedeute, dass es keinen Wettbewerb zwischen privaten und gesetzlichen Krankenversicherern und auch keinen Wettbewerb innerhalb der Krankenkassen geben werde. Nach dem parteiübergreifenden Kompromiss soll Zahnersatz ab 2005 aus dem Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherer ausgegliedert und von den Patienten obligatorisch Zusatzversichert werden. Die Patienten können zwischen einer Zusatzversicherung bei Krankenkassen zu einem Festbetrag oder einer Police bei einem privaten Krankenversicherer wählen.“ LZKTh

# ZÄHNE ZEIGEN

zaehnezeigen.info



liebe Kolleginnen  
und Kollegen,

wir Heilberufe stecken mitten in einem heißen Herbst. Und damit meinen wir ausdrücklich nicht das dicht gefüllte vierte Jahresquartal in unseren Zahnarztpraxen...

Während viele Patienten noch schnell um den Stempel fürs Bonusheft bitten, gehen Zahnärzte, Ärzte, Apotheker und Psychotherapeuten in Scharen auf die Straße: Bereits Anfang September haben unzählige Verbände und Organisationen des Gesundheitswesens vor dem Brandenburger Tor in Berlin ihren Ärger mit Protestplakaten und Trillerpfeifen in Hör- und Sichtweite des Bundestages lautstark kundgetan. In einem bisher einmaligen öffentlichen Auftritt wandten sich im Oktober die Vertreter von Vertragszahnärzten, Vertragsärzten und Apothekern gemeinsam an Bundeskanzler Olaf Scholz. In vielen Bundesländern protestieren Praxisinhaber zusammen mit ihren Teams gegen die gesundheitspolitische Geisterfahrt dieser Bundesregierung.

mit ihrem verantwortungslosen Kaputtsparen unsere Praxen und Apotheken daran, den bereits heute gesetzlich vorgeschriebenen Versorgungsumfang zu erfüllen. Das passt nicht zusammen. So steht die ambulante Versorgung, auf die sich Millionen von Menschen jeden Tag verlassen, vor dem Kollaps!

Das Sterben von Praxen und Apotheken nimmt stetig zu. Die Lieferengpässe bei lebensnotwendigen Arzneimitteln bleiben besorgniserregend. Die Sparpolitik bremst unsere Zahnarztpraxen bei notwendigen Behandlungen und präventiver Betreuung aus, wie wir am Beispiel der Volkskrankheit Parodontitis deutlich sehen. Unsere Praxen

ist künftig keineswegs nur eine Herausforderung für die ländlichen Gebiete. Das Praxissterben wird auch in den Städten ankommen.

Unser Eintreten für eine stabile ambulante Medizin geht jedoch längst über die gesundheitspolitische Dimension hinaus. Welchen Stellenwert nämlich Politik und Gesellschaft der medizinischen Versorgung ihrer Bevölkerung einräumen, sagt viel darüber aus, wie wir miteinander leben wollen. In Zeiten wachsender Unsicherheit durch Pandemie, Krieg, Flüchtlingskrise, Klimawandel und Inflation sind funktionierende Gemeinschaftsstrukturen von unschätzbarem Wert. Verlässlich, wohnortnah und immer verfügbar sind unsere Praxen und Apotheken ein Garant sozialer Stabilität und gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Die zerstörerische Gesundheitspolitik von Minister Lauterbach aber stellt diese lokalen Strukturen infrage. Sie beschneidet die Handlungsspielräume unserer heilberuflichen Selbstverwaltung als tragende und politikunabhängige Säule des Gesundheitswesens. Sie baut die medizinische Versorgung in ein staatlich gelenktes System um. Sie setzt die Wirtschaftskraft der freien Heilberufe aufs Spiel, deren rund eine Million wohnortnaher Arbeitsplätze gerade in erwähnten Krisenzeiten einen wichtigen Stabilitätsfaktor bilden.

Wir Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzten wollen keine Almosen, sondern die Wertschätzung, den Erhalt und die Weiterentwicklung einer zukunftsfähigen medizinischen Versorgung. Unsere Bereitschaft zum Mitgestalten – aber auch unseren klaren Anspruch an die Politik – werden wir auch im nächsten Jahr zur Thüringer Landtagswahl sichtbar machen und in jeden einzelnen Wahlkreis hineinbringen.

*Die Sicherung der wohnortnahen Versorgung ist nicht länger nur eine Herausforderung ländlicher Gebiete. Das Praxissterben wird auch in Städten ankommen.*

Hier im Freistaat sind viele Kolleginnen und Kollegen nach einem gemeinsamen Aufruf von Landes Zahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztlicher Vereinigung Thüringen am 1. November mit weiteren Heilberuflern vor den Landtag gezogen. Über 800 Demonstranten haben unsere bekannten Forderungen an Bund und Land erneut vorgetragen.

Beim Fingerzeig auf Berlin zeigen sich die Gesundheitspolitiker aller Parteien im Thüringer Landtag in seltener Einigkeit. Klar ist: Die Bundesregierung bricht das mehrfache Versprechen, die flächendeckende ambulante Versorgung zu stärken. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach gefährdet mit seiner starken Alimentierung des stationären Sektors im Gegenzug die ambulante medizinische, zahnmedizinische, psychotherapeutische und pharmazeutische Versorgung vor Ort.

Koalition und Krankenkassen versprechen den Bürgern für die Zukunft immer mehr medizinische Leistungen. Zugleich aber hindern sie

ersticken in Bürokratie. Eine unausgereifte Digitalisierung lähmt den Praxisbetrieb, anstatt uns die Arbeit zu erleichtern. Wir werden allein gelassen mit den gravierenden Folgen eines eklatanten Fachkräftemangels sowohl beim medizinischen Nachwuchs als auch beim Assistenzpersonal.

Das alles gefährdet die flächendeckende zahnärztliche Versorgung in Thüringen bereits jetzt. In vielen Regionen gehen Zahnärzte ohne Praxisnachfolger aus der Versorgung. Immer mehr Patienten müssen auf die übrigbleibenden und oft bereits überfüllten Praxen ausweichen. Die Aufrechterhaltung einer wohnortnahen zahnmedizinischen Versorgung

  
Dr. Christian Junge  
Präsident der  
Landeszahnärztekammer Thüringen

  
Dr. Knut Karst  
Vorstandsvorsitzender der  
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

## Ausschüsse der Kammerversammlung

Die neugewählte Kammerversammlung der Landeszahnärztekammer Thüringen hat bereits in ihrer konstituierenden Sitzung am 1. Juli 2023 die satzungsgemäßen Ausschüsse aus den eigenen Reihen bestimmt (siehe tzb Juli/August 2023).

### Satzungsausschuss

- Dr. Katharina Funke (Gera)
- Dr. Thomas Hacker (Erfurt), Vorsitzender
- Dr. Kathrin Illgen (Kahla)
- Dr. Christian Junge (Friedrichroda)
- Dr. Uwe Tesch (Erfurt)

Die Satzungen, Ordnungen und Richtlinien der Landeszahnärztekammer Thüringen gehören zu den wesentlichen Grundlagen einer funktionierenden und effizienten zahnärztlichen Selbstverwaltung. Die sich ständig ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen und zunehmenden Aufgaben der Kammer haben einerseits Auswirkungen auf die zahnärztliche Berufsausübung. Andererseits möchte die Kammer die berechtigten Erwartungen ihrer Mitglieder an eine Entbürokratisierung des Praxisalltags erfüllen.

Der Satzungsausschuss prüft und bewertet bestehende Regelwerke kritisch, bearbeitet empfohlene Neuerungen des zuständigen Fachausschusses oder schlägt bei Bedarf eigene Anpassungen vor. Der Ausschuss berät die entworfenen Regelungen und gibt Stellungnahmen für die Beschlussfassung in der Kammerversammlung ab.

### Finanzausschuss

- Dr. Marcus Dell (Erfurt)
- Dr. Michael Engel (Eisenach)
- Dr. Michael Haas (Gerstungen)
- Dr. Susanne Hörtzsch (Gera)
- Dr. Karl-Friedrich Rommel (Mechterstädt)

Der Finanzausschuss prüft den vom Kammervorstand entworfenen jährlichen Haushaltsplan, die Höhe des vorgeschlagenen Mitgliedsbeitrages sowie den festgestellten Jahresabschluss der Kammer. Nach seiner Beratung erstellt der Ausschuss eine Stellungnahme für die spätere Beschlussfassung in der Kammerversammlung. Außerdem begleitet der Ausschuss die langfristige Finanzplanung der Kammer.

LZKTh

# Neue Akzente in der Arbeit

## Vorstand beruft erste Ausschüsse und Kommissionen

**In seinen Sitzungen am 13. September und 4. Oktober 2023 hat der Vorstand der Landeszahnärztekammer Thüringen erste Personalentscheidungen getroffen, um die Arbeitsfähigkeit der ehrenamtlichen Gremien zügig herzustellen. Die eingesetzten Ausschüsse und deren berufene Mitglieder sind künftig in vielfältigen Sachgebieten beratend und unterstützend für den Vorstand tätig.**

Mit zwei Umstrukturierungen bei den Ausschüssen setzt der Vorstand neue Akzente in der Kammerarbeit: Zunächst wird der bislang in drei Arbeitsgruppen gegliederte Weiterbildungsausschuss künftig aufgeteilt in einen eigenen Weiterbildungsausschuss für Kieferorthopädie und Oralchirurgie sowie einen eigenen Weiterbildungsausschuss für Öffentliches Gesundheitswesen. Mit diesen Fokussierungen hebt der Vorstand die Unterstützung der Kammer für den zahnärztlichen Nachwuchs auch in spezialisierten Fachgebieten klar hervor.

Zusätzlich konzentriert sich der in der letzten Wahlperiode erstmals berufene Ausschuss für Zahnärztliches Berufsleben fortan unter neuem Namen besonders auf die Vereinbarkeit von Berufsausübung und Familienleben. Die Kammer stärkt damit nicht nur ihre Bemühungen für Berufseinsteiger und Praxisnachfolger, sondern kümmert sich ebenso um das Engagement von Kolleginnen und jungen Mitgliedern in der zahnärztlichen Selbstverwaltung.

Zur Seniorenbeauftragten ernannte der Vorstand erneut Dr. Gisela Brodersen. Die 72-jährige Erfurterin ist durch ihre frühere langjährige Tätigkeit im Kammervorstand mit den Abläufen der Gremien und der Geschäftsstelle bestens vertraut und war bereits in der vergangenen Wahlperiode die Ansprechpartnerin für Seniorenangelegenheiten.

LZKTh



Ausschüsse im Überblick:  
[www.lzkth.de/ausschuesse](http://www.lzkth.de/ausschuesse)



## Ausschuss für Praxisführung

- Dr. Anne Bauersachs (Sonneberg)
- Dr. Bernhard Brosig (Berga/Elster)
- Dr. Sabine Cramer (Tambach-Dietharz)
- Dr. Hagen Raabe (Kölleda)

Der Ausschuss für Praxisführung unterstützt die Kammer in ihren Serviceangeboten für Zahnarztpraxen zur Bewältigung der zunehmenden bürokratischen Anforderungen, der Hygienebestimmungen, der sicherheits- und arbeitstechnischen Maßnahmen und vielem anderen mehr. Aufgrund der sich ständig ändernden gesetzlichen Regelungen hat der Ausschuss damit die ausdrückliche Aufgabe,

schnelle und praxisnahe Hilfen der Kammer für die Thüringer Zahnarztpraxen zu erarbeiten. Besondere Berücksichtigung finden dabei die fortlaufende Aktualisierung des Handbuchs zur Praxisführung, die Weiterentwicklung der betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung (BuS-Dienst) sowie der Ausbau des Qualitätsmanagementsystems Z-QMS.

## Röntgenausschuss

- Dr. Christine Arnold (Erfurt)
- Dr. Anne Bauersachs (Sonneberg)
- Juliane Panzer (Ilmenau)

Der Röntgenausschuss übernimmt Aufgaben bei der Überprüfung der Qualitätssicherung im zahnärztlichen Röntgen, bei der Umsetzung der Aktualisierungsmaßnahmen im Strahlenschutz für Zahnärzte und Zahnmedizinische Fachangestellte sowie bei der Erarbeitung radiologischer Fortbildungskurse.

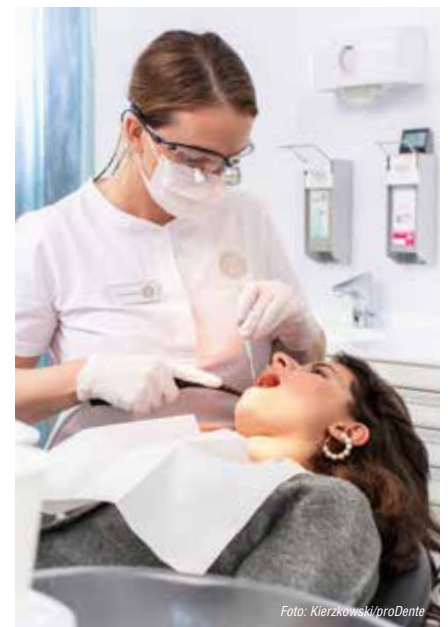


Foto: Kierzkowski/proDente

## Ausschuss für Beruf und Familie

- Dr. Miriam Gauder (Erfurt)
- Dr. Steffen Klockmann (Erfurt)
- Dr. Caroline Köllner-Holzheu (Erfurt)

Dieser erstmals gebildete Ausschuss nimmt die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben des zahnärztlichen Nachwuchses in den Blick. Die Förderung der Niederlassung, Möglichkeiten der Anstellung sowie die Einbindung von Lebenspartnern und Familien sind wichtige Themen einer weiblicher werdenden Zahnmedizin. Die Ausschussmitglieder tragen über ihr umfangreiches Netzwerk die Anliegen der jungen Generation in die Kammer hinein.



Der neue Ausschuss für Beruf und Familie (v. l.):  
Dr. Miriam Gauder, Vorstandsmitglied Dr. Steffen Klockmann und Dr. Caroline Köllner-Holzheu

## Fortbildungsausschuss

- Dr. Anne Bauersachs (Sonneberg)
- ZMV Annett Berl (Rockhausen)
- Dr. Axel Eismann (Erfurt)
- Dr. Thomas Hacker (Erfurt)
- Dr. Ralf Kulick (Jena)
- PD Dr. Ina-Manuela Schüller (Jena)
- Dr. Uwe Tesch (Erfurt)
- Maik Wiczorrek (Wasungen)

Der Fortbildungsausschuss unterstützt die Erstellung des halbjährlichen Fortbildungsprogrammes der Landeszahnärztekammer Thüringen, die ständige Überarbeitung der Curricula und Kursreihen sowie die Konzeption künftiger Kursangebote. Außerdem wirken die Ausschussmitglieder bei der Evaluierung und Weiterentwicklung neuer Fortbildungsformate sowie an Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen der Fortbildungsakademie mit.

## Dr. Kulick und Dr. Pangert leiten Fortbildung

Die Leitung der Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“ der Landeszahnärztekammer Thüringen hat der Vorstand wie bisher an Dr. Ralf Kulick (Jena) sowie neu an Dr. Peter Pangert (Rudolstadt) übertragen. Kulick ist seit 2017 im Kammervorstand für die zahnärztliche Fortbildung und die Fortbildung des nichtzahnärztlichen Assistenzpersonals verantwortlich. Die erstmalige Bestellung des seit 2019 amtierenden Finanzvorstandes Pangert berücksichtigt die große Bedeutung der Fortbildungsakademie für den Finanzhaushalt der Kammer. LZKTh

## Weiterbildungsausschuss für Kieferorthopädie / Oralchirurgie

- Dr. Anne Bauersachs (Sonneberg)
- Dr. Axel Eismann (Erfurt)
- Dr. Frank Fietze (Arnstadt)
- Dr. Tobias Gürtler (Erfurt)
- Prof. Dr. Dr. Collin Jacobs (Jena)
- Dr. Peter Ludwig (Gera)
- Prof. Dr. Dr. Stefan Schultze-Mosgau (Jena)
- Dr. Hartmut Völksch (Nordhausen)
- Dr. Jörg-Ulf Wiegner (Saalfeld/Saale)
- Dr. Frank Wurschi (Weimar)

Der Ausschuss begleitet die grundsätzlichen fachlichen Angelegenheiten der zahnärztlichen Weiterbildung in der Kieferorthopädie und der Oralchirurgie. Mit ihren ausführlichen Kenntnissen und Erfahrungen durch die jahrelange praktische Weiterbildung von Assistenten unterstützen die Ausschussmitglieder aus Praxen und Kliniken auch die künftige Fortentwicklung der Weiterbildungsordnung der Landeszahnärztekammer Thüringen für diese beiden Fachgebiete.

## Weiterbildungsausschuss für Öffentliches Gesundheitswesen

- Dr. Ilka Gottstein (Leinefelde-Worbis)
- Dr. Kathrin Limberger (Erfurt)
- Beate Linsmeier (Zeulenroda-Triebes)
- Winnie Melzer (Erfurt)

Dieser Ausschuss begleitet die fachlichen Angelegenheiten der zahnärztlichen Weiterbildung im Öffentlichen Gesundheitswesen und unterstützt die Fortentwicklung der Weiterbildungsordnung für dieses Gebiet.

## Prüfungskommission Kieferorthopädie

- Prof. Dr. Dr. Collin Jacobs (Jena)
- Dr. Peter Ludwig (Gera)
- Dr. Dr. Frank Wurschi (Weimar)

### Stellvertreter:

- Dr. Axel Eismann (Erfurt)
- Dr. Frank Fietze (Arnstadt)
- Dr. Matthias Seyffarth (Jena)
- Dr. Wolfgang Strubel (Schleiz)
- Dr. Knut Tränckner (Saalfeld/Saale)

### Vertreter des Vorstandes:

- Dr. Axel Eismann (Erfurt)

## Prüfungskommission Oralchirurgie

- Dr. Tobias Gürtler (Erfurt)
- Prof. Dr. Dr. Stefan Schultze-Mosgau (Jena)
- Dr. Hartmut Völksch (Nordhausen), Koordinator

### Stellvertreter:

- Dr. Anne Bauersachs (Sonneberg)
- Dr. Astrid Prochnau (Erfurt)
- Jens Rabe (Kahla)

### Vertreterin des Vorstandes:

- Dr. Anne Bauersachs (Sonneberg)

## Gestaltungsmöglichkeiten der GOZ mutig nutzen!

Der GOZ-Punktwert steht seit 1988 still. Mittlerweile liegt das Honorar nach der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) bei 94 Positionen des Leistungskataloges unter dem Niveau des Bewertungsmaßstabes zahnärztlicher Leistungen (BEMA) für die gesetzlichen Krankenkassen. Dies gilt in der Zukunft für eine immer größer werdende Zahl an Positionen auch dann, wenn zum 3,5-fachen Steigerungssatz abgerechnet wird.

Thüringer Zahnarztpraxen können gemäß GOZ auf drei rechtssicheren Wegen eine wirtschaftlich angemessene Honorierung ihrer privatärztlichen Leistungen erreichen:

- Nutzung des Steigerungsfaktors für besondere Schwierigkeiten, Zeitaufwände und Umstände bei der Behandlung
- Abschluss einer freien Vereinbarung zwischen Zahnarzt und Patient
- Abrechnung selbstständiger Leistungen, die nicht im GOZ-Gebührenverzeichnis enthalten sind, anhand gleichwertiger Leistungen aus dem Gebührenverzeichnis

In einer kleinen Serie stellt das Thüringer Zahnärzteblatt die Gestaltungsmöglichkeiten der GOZ erneut vor. Mit zahlreichen Beispielen beleuchtete die Oktober-Ausgabe bereits die Faktorsteigerung. Der nebenstehende Beitrag erklärt nun nochmals die abweichende Vereinbarung zwischen Zahnarzt und Patient. LZKTh



Wo der BEMA besser ist:  
[www.370.tzb.link](http://www.370.tzb.link)



## Abweichende Vereinbarung

### Gebühren zwischen Zahnarzt und Patient frei festlegen

Gemäß §2 der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) können der Zahnarzt und der zahlungspflichtige Patient eine vom üblichen Gebührenrahmen der GOZ abweichende Gebührenhöhe frei vereinbaren. Eine solche beiderseitige Übereinkunft ist verpflichtend, wenn der Steigerungsfaktor aufgrund besonderer Schwierigkeiten, Zeitaufwände und Umstände bei der Behandlung über den in der GOZ festgelegten Gebührenrahmen zwischen 1,0 und 3,5 hinaus festgelegt werden soll.

Eine abweichende Vereinbarung erfordert

- eine Aufklärung durch den Zahnarzt und
- die Schriftform mit festgelegten Inhalten.

In papierlosen Praxen kann die eigenhändige Unterschrift durch eine qualifizierte elektronische Signatur ersetzt werden. Der Zahnarzt muss dem Patienten eine Kopie der Vereinbarung aushändigen.

Auch für akute Notfallbehandlungen und Schmerztherapien sind freie Vereinbarungen zwischen Zahnarzt und Patient prinzipiell denkbar. Allerdings darf der Zahnarzt seine Akutbehandlung nicht von einem vorherigen Abschluss der Vereinbarung abhängig machen.

Vor allem die persönliche Aufklärung des Patienten durch den behandelnden Zahnarzt bleibt von erheblicher Bedeutung für die Wirksamkeit der Vereinbarung. Ebenso entscheidend für die Akzeptanz der Vereinbarung ist es, dass der zahlungspflichtige

Patient während des Abschlusses nicht unter einem zeitlichen Druck stand und sich in seiner Entscheidungsfähigkeit nicht eingeschränkt fühlte.

### Persönliche Aufklärung und Schriftform notwendig

Die schriftliche Vereinbarung muss folgende Punkte klar benennen:

- die Nummer und Bezeichnung der Leistung,
- den vereinbarten Steigerungssatz,
- den sich ergebenden Geldbetrag sowie
- den Hinweis, dass eine Erstattung der Rechnung durch Kostenträger möglicherweise nicht vollständig gewährleistet ist.

Weitere Erklärungen darf die Vereinbarung nicht enthalten. Eine Pflicht zur ausdrücklichen Begründung der jeweils vereinbarten Leistungsabrechnung besteht nicht.

Mitunter vertritt die Rechtsprechung die Ansicht, dass im Rahmen der persönlichen Absprache zwischen Zahnarzt und Patient ein ausdrückliches Aushandeln der Vergütung notwendig sei. Es ist jedoch nicht redlich, die Honorarbildung zahnärztlicher Leistungen den Preisvorstellungen eines zahlungspflichtigen Laien zu unterwerfen. Ganz im Gegenteil gilt vielmehr, dass der Zahnarzt zur angemessenen, gerechten und individuellen Berechnung seiner Leistungen verpflichtet ist. Dies wird ebenso durch Gerichtsurteile bestätigt (AG Düsseldorf, Aktenzeichen 33C 10350/13 vom 19. Mai 2014).

### Abschluss der Vereinbarung vor Leistungserbringung

Ihre abweichende Vereinbarung müssen Zahnarzt und Patient gemäß §2 Abs. 2 GOZ bereits vor der Leistungserbringung treffen. Bei langfristig geplanten Behandlungsterminen kann die Praxis dem Patienten idealerweise vorab eine Gelegenheit geben, die künftige Kostenerstattung durch seine private Krankenversicherung oder Zahnzusatzversicherung prüfen zu lassen. LZKTh



Muster einer Vereinbarung:  
[www.287.tzb.link](http://www.287.tzb.link)



### Wo der BEMA besser ist: Steigerungsfaktor bis zum Kassenhonorar



## Schnell und aktuell per E-Mail informiert

Seit mehreren Jahren informiert die Landes Zahnärztekammer Thüringen ihre Mitglieder zu verschiedensten Themen der Zahnmedizin, Berufsausübung und Standespolitik schnell und aktuell per E-Mail. Diesen Service möchte die Kammer erweitern und zielgerichteter auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Praxisinhabern, Angestellten und Rentnern ausrichten.

Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte können daher bei der Kammer eine oder verschiedene E-Mail-Adressen passgenau für jeden gewünschten Informationszweck festlegen. Dazu versandte die Kammerverwaltung im Oktober an jedes Mitglied mit einer bereits gespeicherten Adresse eine E-Mail zur Aktualisierung der Mitgliedsdaten. Änderungen der Adressen sind jederzeit auch über untenstehendes Internet-Formular möglich. LZKTh



E-Mail-Adressen mitteilen:  
[www.lzkth.de/meine-mail](http://www.lzkth.de/meine-mail)



## Neue Ansprechpartnerin in Mitgliederverwaltung

Die Mitgliederverwaltung der Landes Zahnärztekammer Thüringen wird seit Sommer 2023 von Antje Schulz (Foto) betreut. Die 47-jährige Erfurterin aktualisiert Daten von Mitgliedern und Zahnarztpraxen, bearbeitet An- und Ummeldungen von Kammermitgliedern, nimmt amtliche Beglaubigungen vor, unterstützt die Seniorenbetreuung und vieles andere mehr. Überdies bleibt sie weiterhin für den Bereich der Zahnärztlichen Weiterbildung tätig. LZKTh

### Ihre Ansprechpartnerin:

Antje Schulz  
Telefon: 0361 7432-117  
E-Mail: [a.schulz@lzkth.de](mailto:a.schulz@lzkth.de)



Dr. Christian Junge: „Längst 5 nach 12 für die Zahnmedizin in Thüringen“

Foto: CDU-Landtagsfraktion

## Wege aus dem Fachkräftemangel

### Kammerpräsident diskutiert beim CDU-Gesundheitsgipfel

**Mehr Personal, finanzielle Unterstützung, weniger Bürokratie und größere Freiheiten: Einhellige Erwartungen an die Landespolitik hatten Ärzteschaft und Pflege beim Gesundheitsgipfel der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag am 21. Oktober 2023. Auf dem Podium im Plenarsaal des Landtages diskutierte Kammerpräsident Dr. Christian Junge mit mehr als 100 Gästen über Wege aus dem Fachkräftemangel zum Erhalt einer wohnortnahen medizinischen Versorgung.**

Neben der Vizepräsidentin der Bundesärztekammer, Dr. Ellen Lundershausen, und der Vorstandsvorsitzenden der Landeskrankengesellschaft, Dr. Gundula Werner, verwies Junge auf die bedrohliche demografische Lage in den Thüringer Zahnarztpraxen. Die umfangreichen Hilfen des eigenen Berufsstandes für mehr Nachwuchs bei Zahnärzten und Assistenzpersonal müssten auch von der Landespolitik flankiert werden, forderte Junge. „Es ist längst 5 nach 12 für die zahnmedizinische Betreuung in Thüringen“, warnte der Kammerpräsident und verlangte ein engagiertes Handeln der rot-rot-grünen Landesregierung.

Dies gelte insbesondere für die dringende Erhöhung der Zahnmedizin-Studienplätze an der Universität Jena. Die ebenso nötigen Investitionen in moderne Ausbildungsräume seien realistisch nur in einer neuen Universitätszahnklinik zukunftsfähig. Außerdem müsse Thüringen die Vergabe der Zahnmedizin-Studienplätze in Jena stärker am eigenen Bedarf ausrichten, sagte Junge. Als Sofortmaßnahme zur Abmilderung der bereits sichtbaren Versorgungsgänge in den kommenden Jahren müsse

das Land die praxisferne und unnötige Bürokratie abbauen und sinnvolle Übergangsregelungen schaffen, um rentennahe Kolleginnen und Kollegen länger im Berufsleben zu halten.

„Gesundheitspolitik ist für uns Chefsache“, betonte der CDU-Fraktionsvorsitzende Mario Voigt im Beisein des gesundheitspolitischen Sprechers der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Tino Sorge. „Medizinische Versorgung ist das Top-Thema bei drei von vier Menschen in Thüringen. Für uns geht es deshalb um die Frage, wie wir garantieren können, dass die Bürger hier gut und gesund leben können.“ Thüringen könne an mehreren Stellschrauben der Gesundheitspolitik selbst drehen, versicherte Voigt. Doch „die Landesregierung hat eine ganze Legislaturperiode verschwendet“, kritisierte der Gesundheitspolitiker der CDU-Landtagsfraktion, Christoph Zippel.

### Förderprogramm endlich umsetzen

In diesem Zuge erinnerte Kammerpräsident Junge auch daran, dass das Thüringer Gesundheitsministerium endlich die bereits 2021 vom Landtag beschlossene Förderung von Praxisübernahmen und Neugründungen im ländlichen Raum umsetzen müsse. Der CDU-Gesundheitsgipfel für wichtige Entscheidungsträger aus Politik, Berufsverbänden, Gesundheitswirtschaft und Krankenkassen bot mit seinen Gesprächen und Netzwerken ein gutes Forum, um diese gemeinsame Forderung der Thüringer Heilberufe noch einmal deutlich vorzubringen. LZKTh

# #Gesundheitskollaps

## Großer Zulauf aller Heilberufe beim Protest vor dem Thüringer Landtag

Medieninformation vom 1.11.2023

Mehr als 800 Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Apotheker und ihre Teams haben heute vor dem Thüringer Landtag in Erfurt gegen den Abbau der ambulanten Versorgung demonstriert. Sie kritisieren, dass Politik und Krankenkassen die ambulante Versorgung austrocknen lassen.

Während Praxen und Apotheken ein Sparkurs aufgezwungen wird, verspricht die Politik den Menschen in Deutschland immer mehr Leistungen. Dabei stehen den Heilberufen noch nicht einmal genügend Finanzmittel und Ressourcen zur Verfügung, um überhaupt den gesetzlich vorgeschriebenen Versorgungsumfang zu erfüllen. Eine überbordende Bürokratie und Digitalisierung mit mangelhaften Produkten kosten zusätzlich Zeit, die für die Patientenbehandlung fehlt. Schon heute finden viele Praxen keine Nachfolger oder Fachpersonal mehr. Patienten müssen lange nach einem (Zahn-)Arzt suchen, der sie aufnimmt. Apotheken schließen.

Sowohl die Thüringer Gesundheitsministerin Heike Werner als auch die gesundheitspolitischen Sprecher aller Parteien im Thüringer Landtag haben sich dem Dialog gestellt. Die Vertreter der Heilberufe und ihre Teams fordern ein sofortiges Umdenken der Politik und mehr Anerkennung, denn die Zukunft der wohnortnahen ambulanten Versorgung der Patienten im Freistaat ist akut bedroht.

**Hannelore König, Präsidentin Verband medizinischer Fachberufe:** „Die ambulante Versorgung mit den mehr als 680.000 Beschäftigten in den Apotheken, Arzt- und Zahnarztpraxen – davon allein 14.000 in Thüringen – wird von den politisch Verantwortlichen nicht wahrgenommen, weil sie bisher immer



#Gesundheitskollaps: eine gemeinsame Initiative der Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten und Apotheker im Freistaat Thüringen

funktioniert hat. Jetzt hat sich die Situation geändert: Der Fachkräftemangel ist deutlich spürbar, die Belastung der dort Beschäftigten und die chronische Unterfinanzierung des Sektors haben ihre Grenzen erreicht. Statt Stärkung der Gesundheitsberufe gab es neue Spargesetze und noch mehr Bürokratie. Ohne Unterstützung durch die Politiker\*innen – auch in den Landesregierungen – wird sich das unmittelbar auf die Versorgung der Bevölkerung auswirken. Budgetierung gefährdet die ambulante Versorgung und Arbeitsplätze in den Teams der Apotheken, Arzt- und Zahnarztpraxen. Es geht nicht um Almosen, sondern um eine gerechte Entlohnung großartiger Leistungen.“

**Dr. med. Ulf Zitterbart, Vorsitzender des Thüringer Hausärzterverbandes:** „In Gera und Umgebung erleben wir bereits jetzt, bei 14 fehlenden Hausärzt\*innen, wie Menschen verzweifelt nach ärztlichem Beistand suchen. 14 fehlende Ärzt\*innen bedeuten dort für etwa 22.400 Menschen keinen Anlaufpunkt für

akute und chronische Beschwerden im hausärztlichen Bereich zu haben. Wo sonst Hilfe geleistet wird, erfolgen nun Notversorgung, rettungsdienstliche Einsätze oder Zuweisung in überfüllte Krankenhäuser. Wir fordern ein Umdenken der Politik mit Förderung der ambulanten Praxis-Teams, eine am Bedarf orientierte Steuerung der Versorgung und die stärkere Orientierung auf gesundheitliche Primärversorgung.“

**Stefan Fink, Vorsitzender Thüringer Apothekerverband:** „Die wirtschaftliche Lage vieler Apotheken ist aufgrund der seit zehn Jahren unterlassenen Honoraranpassungen durch die Politik, des Betriebskostenanstieges und der Erhöhung des Apothekenabschlages in 2023 katastrophal. Ein Drittel der Apotheken sind Stand heute in ihrem Bestand wirtschaftlich gefährdet. Elf Prozent schreiben sogar rote Zahlen und sind in ihrer Existenz akut bedroht. Wir fordern eine entsprechende Erhöhung unserer Honorierung für eine auskömmliche Vergütung unserer Leistungen!“

**Dr. med. Sabine Köhler, Vorsitzende Gemeinschaft Gebietsärztliche Berufsverbände Thüringen:** „Vor einem Jahr haben wir schon einmal die Sorgen und Nöte der Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten und Apotheker vor den Thüringer Landtag gebracht. Getan hat sich seitdem nichts. Während wir weiter auf die neue Niederlassungsförderung des Landes warten, verschärfen sich die Versorgungsprobleme. Das Sterben von Apotheken und Praxen nimmt zu. Nehmen Sie endlich unsere Probleme ernst. Unterstützen Sie uns beim Erhalt und der Weiterentwicklung



Protestschilder der Heilberufler





Sprachrohr für die Thüringer Zahnärzteschaft: Dr. Knut Karst, Vorsitzender der KZV Thüringen

tragfähiger Versorgungsstrukturen durch Vertragsärzte, Zahnärzte und Apotheker mit ihren Teams! Sonst droht ein Gesundheitskollaps in Thüringen.“

**Dr. med. Denise Lundershausen, stellvertretende Vorsitzende Gemeinschaft Gebietsärztliche Berufsverbände Thüringen:**

„Die Zahl offener Arztstühle in Thüringen zeigt: Es ist weit nach 12! Wenn sich junge Mediziner nicht mehr für die Niederlassung interessieren, stimmen die Rahmenbedingungen nicht. Wer geht schon noch das finanzielle Risiko einer eigenen Niederlassung ein, wenn es keine klare finanzielle Grundlage mehr gibt? Der Kostenanstieg in den Praxen hat die Entwicklung der Verbraucherpreise in den letzten Jahren um das Dreifache überschritten. Die Bürokratie nimmt zu. Digitale Anwendungen erschweren die Arbeit, statt sie zu erleichtern. Niederlassung muss wieder einfacher werden, wenn wir Nachwuchs für unsere Praxen gewinnen möchten. 18 Millionen Behandlungsfälle allein in Thüringen pro Jahr zeigen: Ohne die wohnortnahen ambu-

lant Praxen bricht die Gesundheitsversorgung zusammen.“

**Dr. med. dent. Knut Karst, Vorsitzender Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen, und Dr. med. dent. Christian Junge, Präsident Landes Zahnärztekammer Thüringen:**

„In Thüringen ist die flächendeckende zahnärztliche Versorgung ernsthaft gefährdet. Jährlich gehen 50 bis 70 Zahnärzte ohne Nachfolger aus der Versorgung. Für ihre Patienten heißt dies, eine Betreuung in den übrigen schon überfüllten Praxen zu organisieren. Bei einem Betreuungsschlüssel von 1.600 Patienten pro Zahnarzt betrifft dies bis zu 100.000 Patienten jedes Jahr, welche plötzlich keinen Zahnarzt mehr haben. Dies stellt kein einmaliges Ereignis dar, da schon mehr als 500 unserer 1.500 Kolleginnen und Kollegen das 60. Lebensjahr überschritten haben. Dem gegenüber stehen weniger als 600 unter 55 Jahren, welche die Versorgung in Zukunft allein stemmen sollen? Damit ist klar, dass es sich nicht mehr nur um wohnortnahe Versorgung in ländlichen Gebieten

handelt. Das Praxissterben wird auch in den Städten ankommen. Zusätzlich schwächt das verantwortungslose Kaputtsparen sogar bei dringend notwendigen Behandlungen die Thüringer Zahnarztpraxen. Aber nur wenn unsere Praxen attraktive Arbeitgeber bleiben, hat unser gut ausgebildetes und motiviertes Assistenzpersonal eine sichere Zukunftsperspektive hier im Land.“

**Ronald Schreiber, Präsident der Landesapothekerkammer Thüringen:**

„Die Lieferengpässe bei lebensnotwendigen Arzneimitteln in ganz unterschiedlichen Indikationsgruppen sind nach wie vor besorgniserregend und werden sich im kommenden Herbst und Winter noch verschärfen. Die Politik muss endlich wirksame Maßnahmen veranlassen, um diesem Notstand entgegenzutreten! Erheblich erschwert wird das Management der Lieferengpässe durch den dramatischen Personalmangel in den Apotheken. Dieser trägt neben der massiven staatlichen Unterfinanzierung der öffentlichen Apotheken erheblich zu einem fortschreitenden Apothekensterben in Deutschland bei. Wir fordern eine deutliche Erhöhung der Studienplatzkapazitäten an der Friedrich-Schiller-Universität Jena für Apotheker und der Ausbildungskapazitäten für Pharmazeutisch Technische Assistenten!“

**Erinnerung  
Monatseinreichung  
Dezember 2023**

Bitte denken Sie daran, dass die **Frist** für die Einreichung der Monatsabrechnung im Monat Dezember 2023 bereits am **Montag, den 11. Dezember 2023 endet.**

**Da vergeht  
einem das  
Lächeln.**

**ZÄHNE ZEIGEN,**  
zaehnezeigen.info



# Herbstvertreterversammlung der KZV Thüringen

Alles beim Alten und doch vieles neu

Von Zahnarzt Michael Böcke

Ein Jahr ist wieder vergangen und es ist Herbst. Das heißt, es ist Zeit für die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen (KZVTh). Eigentlich eine bekannte Veranstaltung mit den gleichen Gesichtern vor und im Auditorium. Aber diesmal ist einiges anders. Nach 24 Jahren die erste Vertreterversammlung mit neuem Vorstand und vielen neuen VV-Mitgliedern.



*Eröffnung des standespolitischen Abends durch Dr. Rommel und Begrüßung des Abendgastes: Herrn Martin Hendges (Vorsitzender der KZBV)*

Traditionell beginnt die Vertreterversammlung am Abend zuvor mit einem standespolitischen Gedankenaustausch der Teilnehmenden, wo Probleme, Sorgen und Nöte der Zahnärzteschaft angesprochen und diskutiert werden können. Eine Tradition ist es auch, dass der Vorstand einen Gastredner einlädt. Diesmal ist es dem Vorstand der KZV Thüringen

gelingen, keinen geringeren als den Vorstandsvorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Herrn Zahnarzt Martin Hendges, aus Köln für einen Ausflug nach Thüringen zu gewinnen. In seinem Vortrag beleuchtete er die aktuellen „Baustellen“, an denen auf Bundesebene gearbeitet wird. Einen großen Teil nahmen die Auswirkungen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes (GKV-FinStG) auf die Praxen in den nächsten Jahren und die damit im Zusammenhang entwickelte Kampagne „Zähne zeigen“ ein. So konnte er anhand der Zahlen darstellen, dass die als budgetfrei eingeführten neuen Leistungen, hier vor allem die PAR-Behandlung mit anschließender UPT-Strecke, durch die nachträgliche Budgetierung im GKV-FinStG den Zahnärzten in den nächsten Jahren teuer zu stehen kommen werden, da in diesem Bereich viel Honorarvolumen gebunden ist. Herr Hendges warb eindringlich bei den Anwesenden für die KZBV-Kampagne und die Information der Patientinnen und Patienten, denn nur wenn all diese mitgenommen werden und ihren Protest äußern, könne man erfolgreich sein.

Nach der Begrüßung der Vertreter, der Kreisstellenvorsitzenden und der Gäste am nächsten Morgen, begann die Versammlung und der Einstieg in die umfangreiche Tagungsordnung. Nach einem Moment des Gedenkens an den kürzlich verstorbenen hochgeachteten langjährigen Referenten für Kieferorthopädie – Herrn Hans-Otto Vonderlind –, standen die Berichte des Vorstandes und der Referenten auf dem Plan.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Knut Karst knüpfte an den Vortrag des Gastredners vom Vorabend an und erläuterte die Entwicklung

des Honorarvolumens für Thüringen. Trotz sinkender Fallzahlen steigen der Umsatz und das Honorar, was durch die gestiegenen Punktwerte der vergangenen Jahre zu erklären ist. Deutliche Zuwächse gab es im Bereich der PAR, wo von 2019 bis 2022 eine Verdopplung des Honorarvolumens zu verzeichnen ist.

Besorgniserregend aus Sicht des Vorstandes ist die Zahl der Praxisaufgaben. Im Jahr 2022 sind 68 Praxen ohne Nachfolger geschlossen worden und 98 Kollegen aus der Versorgung ausgeschieden – nur 30 Kollegen nahmen die zahnärztliche Tätigkeit auf. Damit sind in Thüringen wieder 56 Praxen ohne Nachfolger. Diese seit Jahren sich zuspitzende Tendenz wird in den kommenden Jahren großen Einfluss auf die Versorgung der Patientinnen und Patienten – nicht nur im Bereich der Kieferorthopädie – in Thüringen haben. Hier ist die Landesregierung gefordert: unter anderem durch die Aufstockung der Studienplätze in Jena und die Förderung des Studiums an privaten Universitäten im In- oder Ausland. Diese Forderung wurde unterstrichen durch einen Antrag des Vorstandes, der einstimmig von der VV beschlossen wurde.

Dr. Conny Langenhan, stellv. Vorsitzende, berichtete im Anschluss aus ihren Geschäftsbereichen. Im Bereich des Gutachterwesens ist eine deutliche Zunahme der Anträge auf Begutachtung im Bereich der Parodontologie zu verzeichnen. Dies begründet sich natürlich auch in der deutlichen Zunahme des Leistungsbereiches PAR. In den anderen Bereichen liegen die Anträge der Krankenkassen auf dem Niveau der Vorjahre. Dr. Langenhan dankte in diesem Zusammenhang den vielen Kolleginnen und Kollegen für ihre Bereitschaft ehrenamtlich im Gutachterwesen mitzuarbeiten. Dieses hohe Gut dürfen wir nicht aus der Hand geben!

Eine erste Auswertung des Monitorings der Kampagne „Zähne zeigen“ der KZBV zeigt für Thüringen noch deutliches Verbesserungspotential. Daher kam der Aufruf an die gesamte Zahnärzteschaft in Thüringen, die Patientinnen und Patienten aktiv für dieses Problem zu sensibilisieren. Die KZBV bietet zusammen mit der KZV Thüringen ein vielfältiges Angebot sich zu dieser Problematik zu äußern.

Dr. Uwe Tesch berichtete im Anschluss aus seinem Referat vertragszahnärztliche Berufs-



*Dr. Langenhan berichtete aus Ihren Geschäftsbereichen*

ausübung über die Fortbildungstätigkeiten des vergangenen Jahres. Nach coronabedingten Ausfällen bzw. Umstellung auf Online-Veranstaltungen, konnten die Veranstaltungen wieder wie gewohnt in Präsenz stattfinden, welches sich auch in steigenden Anmeldezahlen widerspiegelte.

Dr. Oliver Schäfer, Referent für Digitalisierung, berichtete erstmals aus seinem Tätigkeitsfeld. Die Umstellung der Refinanzierung innerhalb der TI von der Erstattung bis hin zur Monatspauschale war sein Hauptthema. Er verwies auf die neuen Bedingungen und die bestehenden Nachweispflicht für einzelne Komponenten, ansonsten drohe eine Kürzung der Pauschale. Er warnte die Thüringer Kollegenschaft nicht auf Lockangebote der Industrie einzugehen.

Das E-Rezept wird verpflichtend zum 01.01.2024 eingeführt. Die KZV Thüringen und die Thüringer Apotheker testen bereits seit Mitte 2023 die Umsetzung. In Vorbereitung ist gleichwohl eine elektronische Ersatzbescheinigung der GKV. Diese soll, bei fehlender eGK, über eine KIM-Mail von der betreffenden Krankenkasse abgefordert werden können. Dies hätte auch Bedeutung für den Notfallvertretungsdienst.



Dr. Tesch berichtete über die Fortbildungsaktivitäten aus 2022 und 2023



Abstimmung der Anträge

Fotos: kzvth

Ein Problemfeld stellt weiterhin der Notfallvertretungsdienst dar. Es lagen Anträge von zwei Kreisstellen vor. Der eine bezog sich auf eine Änderung des Veröffentlichungszeitpunktes des Notdienstplanes für das kommende Jahr auf einen früheren Zeitpunkt, um die Planbarkeit in den Praxen zu erhöhen.

Der zweite Antrag beschäftigte sich mit der grundlegenden Durchführung des Notdienstes mit einer Reduzierung der Notdienstbereiche ab 22 Uhr. Nach einer kurzen Diskussion folgte man dem Vorschlag des Vorstandes, eine Kommission zu gründen, die die Aufgabe erhält, die Probleme des Notfallvertretungsdienstes zu ermitteln und mögliche Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Der Nachmittag beschäftigte sich mit den Haushaltsfragen der KZV. So konnte dem Vorstand für 2022 Entlastung erteilt und ein neuer Haushalt für 2024 beschlossen werden.

Im letzten Teil der Versammlung wurden auf Antrag des Vorstandes Dipl.-Stom. Peter Senf zum Referenten für Wirtschaftlichkeitsprüfung und Dr. Hagen Raabe als Referent für das neu geschaffene Referat Qualitätssicherung gewählt. Des Weiteren wurden die Besetzungen für diverse Ausschüsse und Gremien neu

gewählt sowie neue Obergutachter und Gutachter berufen.

Zum Abschluss der Veranstaltung erinnerte der Vorstandsvorsitzende Dr. Karst die Anwesenden noch einmal an die Mitwirkung hinsichtlich der Kampagne „Zähne zeigen“ der KZBV mit der Bitte, diese nach wie vor in die Kreisstellen zu transportieren. Er verwies auch auf die geplante Protestkundgebung am 1. November 2023 um 13:00 Uhr vor dem Thüringer Landtag zusammen mit den Ärzten, Apothekern und Psychotherapeuten und warb um rege Teilnahme, um die Landespolitik für die Probleme zu sensibilisieren.

In seinem Schlusswort bedankte sich der VV-Vorsitzende Dr. Rommel bei allen Vertretern, Gästen und beteiligten Mitarbeitenden der KZV für den reibungslosen Ablauf der Vertreterversammlung und entließ alle in das Wochenende.



Zahnarzt Michael Böcke  
Stellv. Vorsitzender der VV

## Schließzeiten der KZV Thüringen über die Feiertage und zum Jahreswechsel

Nachfolgend möchten wir Ihnen die Schließzeiten der KZV Thüringen zu den Weihnachtsfeiertagen und zum Jahreswechsel 2023/2024 mitteilen. Wir bitten um Verständnis, dass zu den o.g. Zeiten nicht alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichbar sein werden.

Ihre Ansprechpartnerin bei Fragen:  
Frau Kornmaul (0361/67 67 127)

Tag	Datum	Öffnungszeiten am Empfang
Freitag	22.12.2023	8:00 – 15:00 Uhr
Montag	25.12.2023	Feiertag
Dienstag	26.12.2023	Feiertag
Mittwoch	27.12.2023	geschlossen
Donnerstag	28.12.2023	geschlossen
Freitag	29.12.2023	geschlossen
Montag	01.01.2024	Feiertag
Dienstag	02.01.2024	8:00 – 17:00 Uhr

# Vertragsgutachter treffen sich in Apolda

## Fachlicher Austausch und konstruktive Diskurse

Von Dr. Uwe Tesch

Am 20. und 21. Oktober 2023 trafen sich auf Einladung des KZV-Vorstandes 56 Kolleginnen und Kollegen zur Gutachtertagung im Hotel am Schloß in Apolda. Die Veranstaltung stand unter der fachlichen Leitung des Referenten für Zahnersatz und Gutachterwesen Dr. Klaus-Dieter Panzner und der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Dr. Conny Langenhan. Erfreulich hierbei, dass auch Vertreterinnen und Vertreter der IKK Classic und der AOK PLUS sowie der Zahntechnikerinnung Thüringen als Gäste begrüßt werden konnten, um am fachlichen und partnerschaftlichen Austausch teilzunehmen.

Ziel war eine aktuelle Standortbestimmung zu inhaltlichen Schwerpunkten sowie zur quantitativen Entwicklung im Gutachtenbereich nach dem Ausklingen der Corona-Pandemie. Notwendig war dies aber auch, da sich im Bereich des vertraglichen Gutachterwesens erhebliche Veränderungen ergeben haben. Nicht nur unser Vorstand hat sich verjüngt, dies ist erfreulicherweise auch im Bereich des Gutachterwesens zu beobachten.

So war es auch Dr. Langenhan eine große Freude, unseren ausgeschiedenen ZE-Obergutachter Dr. Diethard Marr für seine jahrelange Arbeit zu danken und ihn mit der SR Dr. Dieter Köberich Medaille der KZV Thüringen zu ehren. Gleichwohl nahm sie auch die anschließende Vorstellung neu hinzugekommener Gutachterkollegen (8) vor. Insgesamt sichern 72 Kolleginnen und Kollegen die vertraglich geregelten Aufgaben im Gutachterbereich der Leistungsbereiche ZE, PAR, KFO und IMP ab.

Als glücklicher Umstand ist zu bewerten, dass in Person unseres Kollegen Dr. Panzner – hier vom ehemals stellv. Vorstandsvorsitzenden zum jetzigen verantwortliche Referenten für Zahnersatz – eine wichtige personelle Kontinuität gelungen ist, die hinsichtlich der fachlichen Expertise nicht hoch genug geschätzt werden kann. Durch sein Engagement, viele persönliche Gespräche, aber auch Überzeugungsarbeit wurde es möglich, zahlreiche jüngere Kolleginnen und Kollegen für die Übernahme der Funktion als Gutachter vor Ort in den Kreisstellen zu gewinnen.

Aktuell wurden für alle Leistungsbereiche die Entwicklung im Gutachterwesen auf Landese-



Dr. Diethard Marr erhielt die SR Dr. Dieter Köberich Ehrenmedaille der KZVTh

Foto: kzvth

bene, aber auch vergleichsweise zum Bundesdurchschnitt besprochen. Nach Überwindung der „Corona-Delle“ ist nunmehr wieder ein Anstieg von Gutachterverfahren zu beobachten. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist jedoch festzustellen, dass in Thüringen prozentual derartige Anträge in geringerem Umfang auflaufen. Erfreulich auch, dass im ZE-Bereich der Anteil mangelbehafteter ZE-Behandlungen ebenso geringer ausfällt als im Bundesdurchschnitt. Noch bewegen sich entgegen dem Bundestrend PAR-Behandlungen auf gleichbleibend hohem Niveau. Gutachterliche Fragestellungen betreffen hierbei vor allem Aspekte der Befundung und Vorbehandlung. Insbesondere durch „aufgebohrte“ Richtlinien besteht ein größerer Handlungs- und Interpretationsspielraum, der allerdings auch fachlich sinnvoll zu nutzen ist. In Thüringen haben wir schon immer speziell darauf hingewiesen. Die bisher durchgeführten Gutachten zeigen, dass der Großteil unserer Kollegen verantwortungsbewusst damit umgeht. Die in Aussicht gestellte Evaluation der Wirksamkeit der neuen PAR-Richtlinie wird hier sicherlich auch weitere Erkenntnisse bringen.

Im Bereich der KFO erweisen sich insbesondere Verfahrensfragen im Zusammenhang mit dem EBZ als Herausforderungen. Wie der verantwortliche Referent Dr. Frank Fietze anschaulich zeigen konnte, ist ein durchdachter Therapieplan nicht vollständig durch digitale Kürzel abbildbar und hat diesbezüglich Änderungen angemahnt.

Am zweiten Veranstaltungstag standen wiederum traditionell Fälle aus ZE-Gutachterverfahren im Zentrum der Besprechungen. Welche Umstände zu einem Obergutachten führen und wie im Einzelfall diese zu bewerten

sind, wurde an zahlreichen Beispielen gezeigt. Nicht alles, was zahnmedizinisch nachvollziehbar und machbar ist, lässt sich durch das ZE-Festzuschusssystem abbilden. In dem Zusammenhang wurde angemahnt, dass bekannte Festlegungen durch die Zahnärzte vor Ort auch ehrlich kommuniziert werden müssen, um unnötige Enttäuschungen auf Patientenseite durch Wecken falscher Erwartungen zu vermeiden.

Sehr interessant auch die mitgebrachten Fallvorstellungen und diesbezüglichen Diskussionen von Gutachterkollegen, die anschaulich die teilweise recht komplexen Fragestellungen demonstrierten. Besonders wichtig erscheint uns dabei, dass eine möglichst einheitliche „Spruchpraxis“ bei vergleichbaren Situationen entwickelt und angewandt wird.

Insgesamt ist dieses Fortbildungsformat als erfolgreich und wichtig zu bewerten. Deshalb wird es auch in Zukunft fortgeführt. Aktuell haben wir in Thüringen einen guten Mix von Berufs- und Lebenserfahrungen im Kreise unserer Gutachter. Dies erscheint umso bedeutungsvoller, da hierdurch Bewährtes aus den zurückliegenden Jahren „weitergereicht“ werden kann, aber auch neue Entwicklungen, die zum Beispiel aus dem digitalen „Transformationsprozess“ auch im Bereich zahnärztlicher Diagnostik, Therapie und zahn technischer Fertigung resultieren, sinnvoll genutzt werden können.



Dr. Uwe Tesch  
Referent für vertragszahnärztliche Berufsausübung

# „Griechischer Wein“ wird zum Hit des Abends

Sängerwettbewerb des 8. und 10. Semesters der Jenaer Zahnmedizin auf der Rudelsburg

Von PD Dr. Florentine Jahn

**Am vorletzten Tag des vergangenen Frühjahrssemesters, am 6. Juli 2023, fand nach längerer Corona-Pause auf der Rudelsburg wieder ein Sängerwettbewerb der Jenaer Zahnmedizin statt. Die Studierenden des 8. und 10. Semesters wetteiferten um den besten Chorgesang 2023.**

Eigentlich hatten alle Studierenden den Kopf voll mit der Vorbereitung auf Abschlussklausuren, Prüfungen und anstehende Staatsexamen. Irgendwie fanden sie aber dennoch Zeit zum Einstudieren. Wie immer wurden beim Sängerwettbewerb unterschiedliche Lieder vorgetragen: ein Wanderlied, ein Studentenlied, ein Trinklied, ein Liebeslied, ein modernes Lied und ein Kanon.

## Andauernder Applaus und stehende Ovationen

Die zahnärztliche Jury aus Professor Bernd W. Sigusch, PD Dr. Florentine Jahn und Philipp Dörflinger bewertete die Darbietungen mit einer A- oder B-Note und vergab entsprechende Punkte. Mehrfach kam die Bestnote 6,0 zum Einsatz. Das zehnte Semester wurde zum Sieger des Wettstreites gekürt. Hit des Abends war der „Griechische Wein“, dargeboten von Liliane Dorothea Hänsel, Jacob F. Schmiedel und Jakob Junge aus dem zehnten Semester. Für sie gab es andauernden Applaus und stehende Ovationen.



*Trio der Zahnmedizin-Studierenden:  
Jacob F. Schmiedel, Liliane Dorothea Hänsel und Jakob Junge*

Dr. Ute Rabe aus der Poliklinik für Konservierende Zahnmedizin und Parodontologie hatte die gute Idee, mit einem selbstgedichteten Text zur Melodie des Liedes „Bruder Jakob“ eine Sangesprobe der Kolleginnen und Kollegen auf der Rudelsburg-Bühne zu geben. Erst 15 Minuten vor dem Auftritt fand die Generalprobe statt. Oberarzt Dr. Markus Reise dirigierte und freute sich mit den anderen über die guten Sangeskünste.

Am Ende erhielt jeder Studierende in Abhängigkeit vom 1. oder 2. Platz jeweils einen Orden, eine Blume und eine Flasche Piccolo-Sekt, die von Oberärztin Jahn und Klinikdirektor Sigusch überreicht wurden. Zum Ausklang

erklang nochmals der Hit des Abends. Alle stimmten freudig ein und wollten lange nicht nach Hause gehen.

Es war ein unvergesslicher Abend in historischem Ambiente. Als Vorsitzende der Thüringer Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde warb Florentine Jahn unter den Studierenden auch für eine Mitgliedschaft in der TGZMK, die eine Art „Alumnivereinigung“ der Jenaer Zahnmedizin darstellt.

*PD Dr. Florentine Jahn ist Oberärztin in der Sektion Alterszahnmedizin der Poliklinik für Konservierende Zahnheilkunde und Parodontologie am Universitätsklinikum Jena.*



*Zahnärztinnen und Zahnärzte der Poliklinik für Konservierende Zahnmedizin und Parodontologie bei ihrer Gesangseinlage*

Fotos: Jacob F. Schmiedel

# Auf offener Bühne

## Bilder und Behandlungsfälle beim Erfurter Implantologieforum am 18. Oktober 2023

Von Dr. Astrid Prochnau  
und Dr. Harald Böttcher

**Bereits zum achten Mal fand am 18. Oktober 2023 das Erfurter Implantologieforum statt. Traditionell wird es von der Praxis Dres. Popp, Gürtler & Kollegen sowie der Gemeinschaftspraxis Dres. Böttcher, Prochnau, Klockmann und Herzog veranstaltet. In diesem Jahr verantwortete die Gemeinschaftspraxis die Organisation und inhaltliche Programmgestaltung. Austragungsort war wiederum die StudioBox im Erfurter Theater mit ihrem außergewöhnlichen Bühnenfeeling und exzellenter technischer Ausgestaltung.**



Prof. Dr. Stefan Wolfart

Foto: Praxis

Der mit 140 Teilnehmern ausgebuchte Saal zeigte, dass Präsenzveranstaltungen auch weiterhin ihre Berechtigung haben. Wesentliche Gründe für die Akzeptanz solcher Veranstaltungen sind die Auswahl der Themen und Referenten sowie die Möglichkeit zum kollegialen Austausch in ungezwungener Atmosphäre. Alle diese Faktoren waren beim diesjährigen Erfurter Implantologieforum erfüllt und wurden durch die positive Resonanz der Teilnehmenden belegt. Den ersten Teil des Forums gestalteten Dr. Franziska Barz-Popp, Dr. Astrid Prochnau und Dr. Tobias Gürtler (alle Erfurt) mit jeweils 20-minütigen Vorträgen zu fachspezifischen aktuellen Themen.

Franziska Barz-Popp zeigte exzellente Behandlungsergebnisse aus ihrem parodontologischen Behandlungsspektrum. Sie stellte

in den Vordergrund, dass ein Zahnerhalt auch in scheinbar ausweglosen Fällen einer parodontalen Erkrankung bei entsprechender Behandlungskonsequenz und Mitarbeit des Patienten möglich ist. Eindrucksvoll waren ihre vorgestellten Resultate nach autologer Knochen transplantation zum Erhalt von Molaren im Unterkieferseitenzahnbereich.

### Weichgewebeaugmentation in der ästhetischen Zone

Astrid Prochnau sprach über das Weichgewebe in der ästhetischen Zone. In überzeugender Weise demonstrierte sie von ihr ausgeführte operative Techniken des Weichgeweberhaltes und der Weichgewebeaugmentation an Implantaten in der ästhetischen Zone. In didaktisch hervorragender Weise, unterlegt mit zahlreichen Abbildungen in gewohnt hoher Bildqualität aus dem klinischen Alltag und bestätigt durch evidenzbasierte Studien, präsentierte Prochnau die erfolgreichen Methoden zur Weichgewebeaugmentation.

Den Vortragsteil vor der Pause bestritt Tobias Gürtler. Für viele Teilnehmer des Erfurter Implantologieforums ist er ein erfolgreicher und gefragter Ansprechpartner bei Fragen und Problemen im weit gefassten oralchirurgischen Bereich. Sehr lebendig sowie unterlegt mit wissenschaftlichen Studien klärte Gürtler über Fakten und Fakes in unseren medizinischen Fachgebieten auf. Seine Schwerpunkte waren kritische Fragestellungen zur Vitamin-D-Substitution im Vorfeld von Implantationen, Informationen zur Einflussnahme von Protonenpumpenhemmern auf die Implantatüberlebensrate und die positive Bewertung der Schirmschraubenmethode im Bereich der Hartgewebeaugmentation.

Die anschließende Pause im Foyer des Theaters mit einem bezaubernden Blick auf den Theaterplatz sowie die Silhouetten des Domes und der Severikirche diente in belebender Weise zur vertieften Diskussion und zum kollegialen Gespräch. Nach der Pause sprach Harald Böttcher über „Fluch und Segen dentaler Schrauben“. Anhand eines Falles aus der Praxis stellte er das Vorgehen nach verschluckten Fremdkörpern bei zahnärztlichen Behandlungen dar. Das festgelegte Verfahren basiert auf der aktuellen Leitlinie der Europäischen Gesellschaft für Gastroenterologische Endoskopie.

In einem zweiten Fall zeigte Böttcher, dass die zur intermaxillären Immobilisierung dienenden Schrauben auch zu einer Zahnfraktur führen können. Aus seiner Sicht ist als Therapie der Wahl in solchen Fällen (unter den entsprechenden Voraussetzungen) die Sofortimplantation mit Sofortversorgung angebracht. Auf Grundlage seiner ausgewiesenen Expertise in verschiedensten Augmentationstechniken wertete Böttcher die Schirmschraubentechnik als vielversprechende Alternative zur Vermeidung größerer augmentativer Maßnahmen.

### Ursachen und Management von Komplikationen

Danach zog Professor Stefan Wolfart – zum dritten Mal in Folge der Hauptreferent beim Implantologieforum – alle Anwesenden in seinen Bann. Mit seinem Vortrag über implantatprothetische Misserfolge mit ihren Ursachen und dem Management von Komplikationen erfasste er alle praxisrelevanten Bereiche. Fachlich überzeugend in der Analyse, ehrlich in der Benennung von Misserfolgen und didaktisch professionell im Management implantatprothetischer Probleme gestaltete sich sein Part als großer Gewinn für die Zuhörer.

Eindrücklich forderte Wolfart die strikte Beachtung materialspezifischer Parameter und Anweisungen im zahntechnischen und klinischen Bereich, um materialbedingte Unwägbarkeiten zu vermeiden. In einer genauen Kenntnis der Technologien und in der Einhaltung der Arbeitsschritte sieht er den Schlüssel zum Behandlungserfolg.

Vorausschauend ist für das Jahr 2025 das dann 9. Erfurter Implantologieforum geplant.



Dr. Astrid Prochnau ist niedergelassene Oralchirurgin in Erfurt.



Dr. Harald Böttcher ist niedergelassener Zahnarzt sowie Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg in Erfurt.

# Theorie und Praxis hervorragend verzahnt

## Zahnmediziner erhalten Preis für beste Lehrveranstaltungskonzeption an Universität Jena

**Wie können künftige Zahnärztinnen und Zahnärzte die Arbeit am Patienten üben, wenn eine strikte Kontaktsperre gilt? Wie sollen Zahnmedizin-Studierende die notwendige Feinmotorik und die sichere Beurteilung komplizierter Fälle lernen, wenn ein Studium monatelang nur vor dem heimischen Computerbildschirm möglich ist? Vor dieser Herausforderung standen Dr. Stephanie Viebranz und Dr. Marco Dederichs während der Corona-Pandemie.**

Die zwei Zahnmediziner lehren an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde am Universitätsklinikum Jena. Ihre Studenten sind im zehnten Fachsemester. Beide entwickelten ihr Seminar „Theoretische Kursbegleitung Prothetik“ weiter und konnten die Studierenden befähigen, theoretisches Wissen im konkreten Fall am Patienten anzuwenden.

Für dieses Seminar erhalten Viebranz und Dederichs nun den Preis für die beste Lehrveranstaltungskonzeption 2023 der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Die Auszeichnung wird zum Dies Legendi, dem „Tag der Lehre“, am 21. November 2023 in den Rosensälen der Universität überreicht. Diese Anerkennung wirkt umso bemerkenswerter, da die Poliklinik von den insgesamt 18.000 Studierenden in Jena nur etwa 2 Prozent betreut.

Der jährlich vergebene Lehrpreis der Universität würdigt besonderes Engagement in der Lehre und macht beispielgebende Lehrkonzepte sichtbar. Nominiert werden können alle Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter der Universität Jena, die in der Lehre tätig sind. Ein Expertenrat der universitätseigenen Akademie für Lehrentwicklung prämiert das beste Lehrveranstaltungskonzept. Die Ausschreibung des Lehrpreises wird durch die Sparkassenstiftung Jena-Saale-Holzland unterstützt.

### Das Ringen um die geeignete Therapie

„Wir haben ein interaktives Seminar entwickelt, bei dem reale Patientenfälle die Grundlage bilden“, erklärt Stephanie Viebranz. Dokumentiert werden die Fälle durch detaillierte Fotos, die dann gemeinsam analysiert werden: Was ist medizinisch geboten? Welche Prothetik-Varianten sind möglich? Wie sieht die Minimalversorgung aus? Welche Leistungen übernimmt die Krankenkasse?



Die beiden Zahnärzte Dr. Marco Dederichs und Dr. Stephanie Viebranz erhalten den Lehrpreis 2023 der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Foto: Anne Günther/FSU

Die angehenden Zahnärztinnen und Zahnärzte sollen herausfinden, welche Behandlung fachlich möglich ist und welche Therapie der Patient selbst verlangt oder sich finanziell leisten möchte, ergänzt Marco Dederichs. Je nach Kompliziertheit des Befundes sind zuweilen interdisziplinäre Eingriffe notwendig, die zum Beispiel auch die Kieferorthopädie mit einbeziehen.

Diese Entscheidungen muss der Zahnarzt in seiner Praxis zumeist allein treffen. Im Seminar hingegen können die Studierenden miteinander diskutieren und sich mit ihren beiden Lehrkräften austauschen. Dazu wird ein Audience-Response-System per Smartphone genutzt, bei dem das Publikum an kollektiven Abstimmungen teilnehmen kann. So war das neue Format auch bestens geeignet, um während der Corona-Pandemie ausgiebig erprobt zu werden. „Ziel ist es, die unterschiedlichen Möglichkeiten der Therapie zu finden und sich für die beste zu entscheiden“, sagt Viebranz.

Laut dem Lehrkonzept schließt sich an die Befund-Analyse ein praktischer Teil an, in dem die Kernelemente des jeweiligen Seminars mit praktischen Übungen vertieft werden können. Gelehrt wird nach der Peyton-Methode. Dabei führt der Lehrende die Tätigkeiten zunächst in Echtzeit vor, ohne das Gezeigte zu erklären. Im zweiten Schritt werden die Tätigkeit verlangsamt gezeigt und die einzelnen Schritte beschrieben. Danach übernimmt ein Student die Führung, der seinerseits den Ablauf demonstriert und erklärt. Dederichs vergleicht das Vorgehen mit der Fahrschule: „So richtig fahren lernt man erst in der Praxis.“

### Neues Lehrformat erfreut sich großer Beliebtheit

„Unser neues Lehrformat ist inzwischen so beliebt, dass es im vorigen Jahr 52 von 54 Studierenden absolviert haben“, sagt Viebranz. Insbesondere der praktische Teil sei beliebt, betont Dederichs. Obwohl das Seminar fakultativ ist, nutzten es viele Studierende auch zur Prüfungsvorbereitung.

Die Auszeichnung als bestes Lehrveranstaltungskonzept sei nun das „Sahnehäubchen“ ihrer langen Bemühungen. Die Nachricht habe beide „richtig umgehauen“, gibt Dederichs zu. Viebranz berichtet, sie hätten verschiedene lehrpädagogische Hilfestellungen von „Lehre lernen“ und „Jemid“ (Jenaer Medizindidaktik) genutzt. Nun habe sich ihr eigenes Engagement für gute Lehre wortwörtlich gelohnt.

Bereits im vorigen Jahr hatten Studierende das neukonzipierte Seminar für den Lehrpreis vorgeschlagen. In der diesjährigen Runde kam der Vorschlag von Oberarzt Dr. Eberhard Hofmeister. Was mit dem Preisgeld geschieht, wissen Stephanie Viebranz und Marco Dederichs noch nicht. Aber denkbar sei, es für eine weitere pfiffige Idee in der Lehre einzusetzen.



Poliklinik besuchen:  
[www.559.tzb.link](http://www.559.tzb.link)



# Der Zahnarzt kommt zum Patienten

Zahnärztin Dr. Sabine Bubinger sammelt Erfahrungen mit mobiler Zahnarztpraxis

**Vor der Tagespflege im Grünen Weg in Gera hält am 12. Oktober 2023 ein Kleintransporter. Die Seiten tragen die Aufschrift „Zahnarztpraxis Clamors“. Das Kennzeichen LIP steht für den Kreis Lippe in Nordrhein-Westfalen.**

Plötzlich hebt sich das Fahrzeug. Hydraulische Stützen fahren unter dem Fahrzeug langsam heraus. Sie halten das Fahrzeug in der Waage und machen es erschütterungsfrei. Licht brennt im Inneren, und an der Rückseite des Fahrzeuges öffnet sich eine gläserne Schiebetür. Ein Blick ins Innere offenbart eine voll ausgestattete Zahnarztpraxis.

Dr. Sabine Bubinger, Zahnärztin aus Gera, und Sören Clamors, Zahnarzt aus Blomberg, richten sich ein. Sie wollen einige der Besucher der Tagespflege „Grüner Weg“ des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) Regionalverband Ostthüringen zahnärztlich behandeln. Eine der ersten Patienten ist Jenny Graubner.

## Anblick begeistert

Nicole Florstedt, Referentin der ASB-Geschäftsleitung, erklärt, dass es sich um das Pilotprojekt „mobile Zahnarztpraxis“ handelt. Die Zahnarztpraxis Bubinger hatte angefragt. „Wir sind von der Idee und dem Projekt schon

## Betagte Patienten direkt vor der Haustür behandeln

„Die zahnmedizinische Versorgung der älteren Bevölkerung ist und bleibt eine Herausforderung. Die im Jahr 2014 eingeführten Abrechnungspositionen für Patienten mit Pflegegrad bilden den Aufwand mittlerweile durch ein entsprechendes Honorar ab. Die praktische Umsetzung einer adäquaten Behandlung von Patienten im Pflegeheim oder in häuslicher Pflege ist trotz Beförderung durch Fahrdienste in die Zahnarztpraxis oder Hausbesuche des Zahnarztes sehr unbefriedigend.

Das mobile und vollausgestattete Behandlungszimmer auf dem Fahrgestell eines kleinen LKW erfüllt alle Anforderungen, betagte Patienten direkt vor ihrer Haustür zu behandeln. Das entlastet die Patienten, ihre Angehörigen und das Pflegepersonal. Mein Praxistest vor der Tagespflege der AWO Gera hat mich überzeugt. Ich wünsche dem Projekt und ihren Initiatoren viel Erfolg bei der Nutzung und Vermarktung ihres Behandlungs- und Geschäftsmodells.“



Dr. Sabine Bubinger, niedergelassene Zahnärztin in Gera

Foto: Privat

jetzt begeistert. Eine solche Institution würde viele Angehörigen entlasten. Es ist ein zukunftsorientiertes Angebot“, ist Florstedt begeistert. Doch noch ist es ein Pilotprojekt.

Zahnärztin Bubinger sammelte an diesem Donnerstagvormittag ihre allerersten Erfahrungen mit dem „Zahnarmobil“. Es ist das Mobil ihres gestrigen Helfers Sören Clamors. Beide kennen sich vom Studium und auf ih-

rem jüngsten Studientreffen stellte Clamors sein Fahrzeug vor. Der 45-jährige Zahnarzt praktiziert in Nordrhein-Westfalen und stammt aus einer Zahnarzttdynastie, wie er erzählt. Mit seinem Mobil ist er an drei Tagen die Woche unterwegs zu Altenheimen. Waren es anfangs drei Heime, die er betreute, sind es heute mittlerweile 15. Freitags ist sein Bruder Björn mobil im Einsatz.



Vor der Tür der Tagespflege „Grüner Weg“ macht das Pilotprojekt „Mobile Zahnarztpraxis“ halt. Dr. Sabine Bubinger behandelt einige der Besucher.



Zahnarzt Sören Clamors geht den ersten Patienten aus der Tagespflege „Grüner Weg“ holen.



## Voll ausgestattete mobile Zahnarztpraxis

In Gera testet nun Sabine Bubinger die voll ausgestattete mobile Praxis. Es gibt eine Behandlungseinheit, ein Röntgengerät und eine Rollstuhlaufnahme, die den Rollstuhl in die gewünschte Position bringen kann sowie die nötige Praxistechnik für zum Beispiel Echtzeitdokumentation. Sören Clamors will seine Kollegen von seiner Idee überzeugen.

„Mit diesem Zahnarztmobil können sie vor Ort fahren, sparen Krankentransporte und entlasten somit auch das Rettungswesen“, erklärt Sören Clamors. Vor Ort bei Clamors in Blomberg trägt sich das Modell bereits. Ein zweites Mobil werde schon produziert. Der 45-Jährige hofft, dieses dann an interessierte Kollegen oder so große Verbände wie den ASB verkaufen zu können. Etwa 400.000 Euro kostet die mobile Zahnarztpraxis. Klappt es mit dem Verkauf nicht, dann will er das zweite Mobil vermieten. Ein drittes baue er nur, wenn er es verkauft bekommt.

Die 44-jährige Zahnärztin aus Gera ist angetan, das Zahnarztmobil gefällt ihr. Doch 400.000 Euro sind für sie als Einzelkämpferin nicht stemmbar, dann bräuchte es vielleicht noch weitere Mitspieler. „Alles was in einer Praxis geht, geht auch im Zahnarztmobil und das sogar stressfreier für die Beteiligten und es rechnet sich für die Ärzte“ rührt Clamors die Werbetrommel.

Ostthüringer Zeitung/Tina Puff



Fotos: OTZ/Puff



FVDZ-Bundesvorstand (v.l.n.r.): Dr. Gudrun Kaps-Richter, Hub. van Rijt, Prof. Dr. Thomas Wolf, Damian Desoi, Dr. Christian Öttl, Dr. Elisabeth Triebel, Dr. Jeannine Bonaventura, Dr. Frank Wuchold, Jasmin Mansournia, Dr. Kai-Peter Zimmermann, Anne Szablowski Foto: FVDZ/Jürgen Schwarz

## Zwei Thüringer im FVDZ-Vorstand

### Landesvorsitzende Dr. Elisabeth Triebel erstmals gewählt

Mit Dr. Elisabeth Triebel (Jena) und Dr. Frank Wuchold (Erfurt) sind künftig zwei Thüringer im Bundesvorstand des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) vertreten. Die Hauptversammlung des FVDZ aus 139 Delegierten diskutierte vom 12. bis zum 14. Oktober 2023 in Lübeck nicht nur über Gesundheitspolitik, Digitalisierung, Personal und Berufsausübungsformen der Zukunft. Sie bestimmte auch den Bundesvorstand für die Legislaturperiode von 2023 bis 2025.

Dabei wurden die Thüringer FVDZ-Landesvorsitzende Triebel erstmals in den Bundesvorstand gewählt und Wuchold im Amt bestätigt. „Der neue Bundesvorstand ist eine gute Mischung aus erfahrenen Kolleginnen und Kollegen und jungen Talenten“, sagte der neue FVDZ-Bundesvorsitzende Dr. Christian Öttl aus Bayern nach der Vorstandswahl.

Mit großer Mehrheit entsandten die Delegierten zudem Professor Thomas Wolf (Schweiz/Bern) und Dr. Jeannine Bonaventura (Saarland) in den Geschäftsführenden Vorstand. Neben Triebel und Wuchold komplettieren Dr. Kai-Peter Zimmermann (Rheinland-Pfalz), Dr. Gudrun Kaps-Richter (Baden-Württemberg), Damian Desoi (Hessen), Hub. van Rijt (Nordrhein-Westfalen), Jasmin Mansournia (Bayern) und Anne Szablowski (Niedersachsen) den erweiterten Bundesvorstand.

Zum ersten Mal wurden zwei Mitglieder aus einem Landesverband in den Bundesvorstand gewählt. Diese Anerkennung für einen der kleinsten Landesverbände zeige, dass die bisherige Aktivität der Thüringer Zahnärzte und

deren Repräsentation im Bundesvorstand als bemerkenswert angesehen wurde, freut sich der FVDZ Thüringen über das Wahlergebnis.

## Goldenes Ehrenzeichen für Johannes Wolf

Mit einer der fünf verliehenen Goldenen Ehrenzeichen des Freien Verbandes wurde zudem der Thüringer Zahnarzt Johannes Wolf (Gösen/Saale-Holzland-Kreis) ausgezeichnet. Wolf war Gründungsmitglied des Freien Verbandes in Thüringen und wirkt seit 1997 im Landesvorstand, davon von 2004 bis 2018 als Landesvorsitzender und heute immer noch als aktives Ehrenmitglied im Verband.

LZKTh



Für sein langjähriges Engagement im FVDZ erhielt der Thüringer Johannes Wolf (r.) das Goldene Ehrenzeichen vom scheidenden Bundesvorsitzenden Harald Schrader überreicht. Foto: FVDZ/wolterfoto/Jürgen Schwarz

## Wissenswertes zur Ernährung und zum Zähneputzen: Tag der Zahngesundheit in Erfurter Kindergärten

Am 21. September 2023 besuchten Willy Waschbär, der kleine Zahnputzdrache, das Team des Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes Erfurt sowie Prophylaxefachkräfte der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen die Erfurter Kindertagesstätte „Vollbrachtfinken“.

Zum Tag der Zahngesundheit feierten alle gemeinsam ein ganz besonderes Zahnputzfest.

In kleinen Gruppen ging es an verschiedene Stationen rund um den Mund. An der Zahnputzstation übten alle Kinder die KAI-Technik. Vorschulkinder legten sogar ihre Zahnputzprüfung ab. Als Belohnung gab es eine Urkunde, die später stolz den Eltern präsentiert wurde.

An einer Bastelstation konnten die Kinder selbst eine Zahnputzanleitung nach KAI her-

stellen. Was gesund und nicht so gesund für die Zähne ist, lernten die Kleinsten mit Hilfe eines Angelspiels. Außerdem gestaltete jede Kita-Gruppe ein Plakat mit gesunden und ungesunden Lebensmitteln für den eigenen Gruppenraum.

Die Bewegung kam auch nicht zu kurz: Der Zahnputzbecher-Zielwurf sorgte für viel Spaß bei allen Beteiligten. Am Glücksrad konnten die Kinder kleine Preise gewinnen. Für das leibliche Wohl zwischendurch sorgten Obst- und Gemüsesticks, Wasser und ungesüßter Tee.

Sowohl die Kinder als auch die Erzieherinnen und Erzieher hatten großen Spaß, gemeinsam mit Willy Waschbär und Co. die vielen Themen der Mundgesundheit auf spielerische und humorvolle Weise zu erkunden.

Dr. Kathrin Limberger



Marleen Neues vom Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienst der Stadt Erfurt zeigt mit Willy Waschbär die richtige Zahnputztechnik.

Foto: Nicole Ifarth

## Thüringen kompakt

**Auf 496 gesunken** ist die Zahl der Apotheken in Thüringen. Nach Angaben der Landesapothekerkammer Thüringen seien in diesem Jahr bislang elf Apotheken geschlossen worden und weitere Schließungen angekündigt. Damit werde dieses Jahr zur bisher größten Schließungswelle in der Geschichte des Thüringer Apothekenwesens und die Apothekenzahl im dreizehnten Jahr in Folge sinken, so die Kammer. Im Jahr 2010 gab es in Thüringen noch 583 Apotheken.

**Erstmals ist ein Unternehmen aus Jena** mit dem „German Medical Award“ ausgezeichnet worden. Auf der Medizintechnikmesse Medica in Düsseldorf erhielt das Startup Novapump den begehrten Branchenpreis für eine neuentwickelte Herzpumpe. Diese kann bei einem Notfall innerhalb weniger Minuten durch die Beinvene ins Herzzentrum implantiert werden, um Patienten mit Rechtsherzversagen schneller helfen zu können. Das Unternehmen bereitet derzeit die klinische Prüfung der Innovation vor, so dass Ende 2025 die Zulassung erfolgen kann. LZKTh



## Kleinanzeigen



### Praxisabgabe

Etablierte, umsatzstarke ZA-Praxis im Landkreis Nordhausen, 2 BHZ, digit. Rö., komplett modernisiert, behindertengerecht, 5 Parkplätze, sofort abzugeben. **Chiffre: 516**

**Antworten auf Chiffre-Anzeigen senden Sie mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an:**

Werbeagentur Kleine Arche GmbH,  
Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt

## Wir trauern um

# Alles Gute zum Geburtstag!

*Glückwünsche im November an Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte*



**Erfrischend kühl zu allen Jahreszeiten:** Eingerahmt von bis zu 30 Meter hohen Felswänden ruht der idyllische Bergsee an der Ebertswiese bei Floh-Seligenthal. Schon die Wiese selbst ist mit ihrer Blumenvielfalt, die auch mehrere Sorten wilder Orchideen und Trollblumen umfasst, vor allem im Frühjahr und Sommer eine bunte Augenweide. In der Nähe beeindruckt zudem das unter Naturschutz stehende Spittertal durch schöne Teiche, schroffe Felshänge und den mit 19 Metern höchsten natürlichen Wasserfall Thüringens. Als man einst im nahegelegenen Steinbruch eine Wasserader anbohrte, bildete sich in wenigen Tagen aus dem Bergwerksloch der heutige See. Sein kühles Nass erwärmt sich auch im Sommer kaum auf 20 Grad. Baden können hier sowieso nur hartgesottene Schwimmer, da vom Ufer steil abfallende Felskanten bis zu 13 Meter tief auf den Grund des Sees reichen.

Foto: Micha Trillhaase – stock.adobe.com

Nutzen Sie  
das Material zur Kampagne  
in Ihrer Praxis!

# Von dieser Gesundheitspolitik bekommt man Zahnfleischbluten, Herr Lauterbach.

Die Finanzlöcher in der gesetzlichen Krankenversicherung werden immer größer, doch statt mutig anzupacken und das System wirksam zu reformieren, begrenzt die Bundesregierung die Mittel für zahnärztliche Leistungen durch eine strikte Budgetierung.

↳ **Gemeinsam zeigen wir Zähne gegen diese verantwortungslose Politik!**



Zeigen Sie Zähne gegen diese Politik  
und unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme:

[zaehnezeigen.info](http://zaehnezeigen.info)

# ZÄHNE ZEIGEN.